



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 681

Februar 2017



Termine und Veranstaltungen

- | | | |
|-------------|-----------|--|
| 17. Februar | 19:00 Uhr | Mitgliederversammlung
im Bürgerhaus |
| 22. Februar | 17:10 Uhr | Redaktion Heimatkundliche Blätter
im Vereinshaus |

Neue Mitglieder

Wir begrüßen bei den Natur- und Heimatfreunden ein neues Mitglied: Rico Jeschke möchte sich aktiv am Vereinsleben beteiligen. Wir freuen uns. Rico wohnt in Burkau auf der Hauptstraße 119. Er ist auch Hobbyimker. Kostproben seines Honigs gibt es in der Genusswerkstatt.

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen
ganz herzlich zum Geburtstag
und wünschen Glück,
Gesundheit und Wohlergehen.

Danke Thomas Petzold

Liebe Natur- und Heimatfreunde, liebe Leser unsers Blättl's,

ihr haltet soeben die 681. Ausgabe der Heimatkundlichen Blätter in der Hand. Das muss man sich mal vorstellen, seit August 1962 gibt es monatlich eine Ausgabe. Dem Initiator Host Gersdorf, der über Jahrzehnte fast als Alleinredakteur tätig war, ist es zu verdanken, dass unser Vereinsheft bis heute so beliebt ist.

Nun haben wir seit vielen Jahren eine Redaktionsgruppe, die sich um Inhalt und Gestaltung kümmert. Großen Anteil an dieser guten Arbeit hat Thomas Petzold, der sich nun auf eigenen Wunsch von dieser Tätigkeit zurückzieht.

Seit der Ausgabe 499, das war im Dezember 2001, hat er unser Blättl liebevoll in Form gebracht. Sein Verdienst ist es auch, dass sie ab Ausgabe 500 in einer neuen, bis heute beibehaltenen Form, erschienen sind.

Wir möchten Dir, lieber Thomas, dafür ganz herzlich danken. Ein großer Zeitaufwand war nötig um das Blättl jeden Monat mit den passenden Texten und Bildern zu setzen und manchmal auch den einen oder anderen Text zu schreiben. Wenn jemand eine so wichtige Arbeit aufgibt, muss die Lücke natürlich auch wieder geschlossen werden.

Unser Heimatfreund Dietmar Kindlein wird sich der Sache annehmen und sich zunächst gemeinsam mit Thomas mit der Arbeit vertraut machen. Wir hoffen und wünschen, dass es Dietmar gelingen möge und er ein guter Nachfolger wird. Danke Thomas für die geleistete Arbeit, viel Gesundheit für die Zukunft und wenn mal Not am Manne sein sollte hoffen wir, Du kannst uns helfen.

Mit diesem Wechsel ändert sich ab sofort auch die E-Mail-Adresse an die ihr Eure Beiträge, Hinweise und Anregungen senden könnt wie folgt

blaettl@gmx.de

Die Redaktion unseres Blättl's hofft, dass ihr rege davon Gebrauch macht.

Vereinsvorstand

Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung!

Liebe Natur- und Heimatfreunde,

unsere Jahreshauptversammlung findet am 17. Februar 2017 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Burkau statt. Der Vereinsvorstand möchte Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen. Jeder sollte sich über die einzelnen Punkte der Tagesordnung informieren, um eventuelle Änderung einzubringen. Besonders in der Diskussion sind sachliche Beiträge für die künftigen Aufgaben und Arbeit erwünscht. Wir laden hiermit alle Natur- und Heimatfreunde zu dieser wichtigen Versammlung ganz herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Wahl Schriftführer
4. Bekanntgabe der Tagesordnung
5. Feststellen der Beschlussfähigkeit
6. Auszeichnungen/Neuaufnahmen
7. Jahresbericht
8. Jahreskassenbericht
9. Bericht Kontrollkommission
10. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
11. Bekanntgabe, Diskussion und Beschlussfassung zum
Jahreshaushaltsplan
12. Wahl der Kontrollkommission
13. Vorschlag, Diskussion und Beschlussfassung zur Beitragshöhe
14. Bekanntgabe der Vorhaben des Vereines
15. Diskussion
16. Schlusswort

Mit kostenfreien Getränken und einem Imbiss möchten wir unseren Mitgliedern für die geleistete Arbeit danken.

Im Anschluss an den offiziellen Teil werden Bilder und ein Film von Rainer Rieger gezeigt, der unsere Veranstaltungen im Jahr 2016 aufgenommen hat.

Vereinsvorstand

Burkau - ein Wintermärchen



Nachdem wir uns in einer offenen Vorstandssitzung vor über einem Jahr dazu entschlossen hatten, führte unser Verein unter dem Motto „Runter vom Sofa – raus in die Natur“ am vorletzten Sonntag im Januar die zweite dementsprechende Veranstaltung durch. Auch diesmal konnten wir einen regen Zuspruch verzeichnen. Neben einer sensationellen Vorbereitung - mit Megatechnik, die begeistert hat -, dürfte das kaiserliche Winterwetter einer der Hauptgründe gewesen sein. Ja, es gibt trotz Klimawandel eben doch noch richtigen Winter in unseren Gefilden. Und wie es früher üblich war, sobald entsprechend viel Schnee lag, ging es mit dem Schlitten oder den Skiern auf den Hang, so auch am besagten Sonntag. Unserem Aufruf

folgten bei strahlendem Sonnenschein, tiefblauem Himmel, 30 cm Glitzerschnee und Temperaturen um den Gefrierpunkt etwa 70 bis 80 Erwachsene und ca. 20 bis 30 Kinder, wobei die genaue Zahl wegen des steten Kommens und Gehens nicht festgestellt werden konnte. Das Schöne dabei, nicht nur aus Burkau, sondern auch aus den Ortsteilen unserer Gemeinde wurden einige Schneehäsinnen und Schneehasen gesichtet.

Dabei hatte die Ortsangabe Burkauer Berg auf der via Internet versandten Werbung bei einigen jüngeren Besuchern zunächst ein wenig Verwirrung gestiftet. Die Ursache dafür liegt auf der Hand, bezeichnen doch die Medien den Autobahnanstieg zwischen Tanneberg und Kuppe für gewöhnlich und fälschlicherweise als den Burkauer Berg. Dies wird sich aber auch nicht mehr ändern lassen, deshalb haben wir vor allem den Kindern gezeigt, wo sich unser „Hausberg“ tatsächlich befindet.

Auch mit dem Begriff der Leite, wo die Kinder noch bis vor 20 Jahren regelmäßig Schlitten gefahren sind, wussten fast ausschließlich die Älteren etwas anzufangen.

Übrigens findet man bei Wikipedia für diese Bezeichnung folgende Erklärung:

„Eine **Leite** bezeichnet einen Berghang oder Abhang. Das heute im oberdeutschen Sprachraum gebräuchliche Wort steht insbesondere für einen recht steilen Berghang, als Böschung, im Gebirge auch eine Bergflanke, der früher etwa als Weide für Schafe oder Ziegen genutzt wurde. Das Wort Leite (f) geht auf das ahd. (h)lîta und das mhd. lîte zurück und bedeutet „die Geneigte“. Gerade als Hofname geht die Wurzel auch auf zahlreiche Herkunftsnamen über: Leitner ist der 21.-häufigste Familienname in Österreich, andere Schreibweisen sind Leidner, Leittner, Leuthner, Leutner oder sehr vereinzelt Laitner....“

Für die Jüngsten gab es einen ganz tollen Service, die wurden zwischen dem Treffpunkt am Hofcafé Lachtaube und der Leite per Kettelzug von einem Quad gezogen.



Den Service gibt's
nicht immer – per
Kettelzug zum
Rodelhang.

Am Rodelhang angekommen, mancher bissel außer Puste, wurde dieser vor allem durch die Kinder sofort in Beschlag genommen. Da der Glühweinkessel über dem offenen Feuer schon dampfte, war es auch nicht verwunderlich, dass nur wenige Erwachsene dem Aufruf zur Fährtenuche gefolgt sind. Daher machte sich, angeführt vom Revierförster Jörg Kother, nur eine kleine Gruppe im Gänsemarsch durch tiefen Schnee auf den Weg, um die Spuren von Fuchs & Co. zu suchen. Und dies sehr erfolgreich. Neben Fuchs, Reh und Hase, war auch eine Wildschweinfährte zu erkennen.

Im Gänsemarsch auf
Fährtenuche



Gerodelt wurde im Übrigen von jung bis alt an diesem Tag bis zur Dämmerung. Für die Verpflegung mit Glühwein und Bratwurst standen fleißige Helfer an Grill und Kessel. Im Rückblick kann man diese Veranstaltung als absolut gelungen bezeichnen.



Mit dem Gefährt ging es an diesem Tag besonders rasant die Leite bergab.

Wer Interesse hat, der kann sich unter dem Link

<https://www.dropbox.com/sh/oiatq8zm2oba5qg/AACz39CURdJKaoKem67X92zMa?dl=0>

noch ein paar mehr Schnappschüsse von diesem Tage ansehen, die tollen Bilder haben Martina und Thomas Franke zur Verfügung gestellt. Beide waren, wie viele andere ebenso, von der Veranstaltung begeistert und haben den Organisatoren für deren Mühe per Email gedankt. Was ist für unseren Verein besser, als zufriedene Mitglieder und Gäste.

Ein Riesendankeschön an all diejenigen, die diesen tollen Event mit organisiert haben!

PS: Darunter waren wieder einmal Nichtvereinsmitglieder (vielleicht kriegen wir die ja noch...).

Euer Natur- und Heimatfreund
Maik Hübschmann

Winterurloob

von Johannes Bielig

Meine Frau, die soate zu mir:
„Kumm, wir foahrn zun Wintersport!“
Ganz verduzt froagt ich zurecke:
„Met 80 tsch Joahrn, woas willstest dort?“
„Ja, ich wällte mol derlabm
su in Schnie spoaziern gihn,
de Beeme vuller Schniekristoalle,
oach, doas wär oack wunderschin.“
Und su sein mir do minander
längs in Schnie’e hingeloatscht,
lauter Urloober getroaffin,
und met dan noa tücht’ch getroatscht.
Vuller Neugier sein mir Beede
zu dan Schnielift hingegang’
stoand do met großn Oogn,
ver dan steilen Oabfoahrtshang.
Kleene Knirpse met ihrn Rutschern
koam vun ubm oangeprescht,
und mir Zweek’e met 80 tsch Joahrn
staundn drieber goarne schlecht.
Dorte woar a groß Gedeebse,
ruff und runger, eene Tour,
uns blieb foast de Gusche uffstihn,
und mir Beede staundn nur.
Sein de Tage hurtch vergang,
giht’s derhult dr Heemte zu,
bis zun nächstn Summerurloob

hoan mir Beede itze Ruh.

Ach, doas woar a Schniegestäber,
woas mir oalls do metderlabt,
schiene woarn de ganzn Tage,
wenn do droa bissl Freede klaabt.

Wie die Alten sungen – so zwitschern heute nicht mehr die Jungen



Ich hab's noch gut in Erinnerung, das Weihnachtsfest. Is ja auch noch nicht so lange her. Als Käberchen hat mans wirklich gut. Keine Geschenke kaufen müssen und nichts über die Schlemmertage besorgen. Dafür aber als unerkannter Wicht überall dabei sein. Wer möchte das nicht auch? Mit dem Weihnachtswichtel bin ich e bissel ins Gehege gekommen. Denn der is ja auch unsichtbar und in guter Mission unterwegs. Der hatte zwar Stress

und von seinem Chef, dem Weihnachtsmann, hat er die Wunschzettel auch erst kurz vor der Angst bekommen. Trotzdem kamen wir ins Gespräch. Er war völlig fertsch. Wunschzettel, wie früher üblich, fein säuberlich auf Papier geschrieben, das kannste vergessen, klagte der Wichtel. Jetzt musst du technisch fit sein, wie die Wunschzettel per Emil, äh E-Mail, oder per Whats-App ankommen.

Das ist aber noch lange nicht alles. Wenn früher ein paar Brettl gewünscht wurden, wusste ich das sind Schneeschuhe. Jetzt steht Snowboard drauf. Da musste erscht mal wissen, was das ist. Früher haben wir im Lexikon nachgeguckt. Aber das ist jetzt auch anders. Heute wird gegoogelt.

Na ja, die Zeit vergeht eben und früher war alles anders und besser. Ich erinnere mich, dass sich da die Leute noch unterhalten haben. Solche Gespräche lassen immer mehr nach und fallen solchen neumodschen Zeug wie Facebook und Twitter zum Opfer.

Kein Wunder, dass darunter auch unsere Sprache leidet. Früher haben die

Eltern ihre Kinder noch in den Kindergarten geschickt. Heute werden die Kids in die KITA gebracht. Das geht ja noch und man gewöhnt sich daran. Aber was ist, wenn Martha die betagte Nachbarin die Nachricht erhält, dass ihre lange geplante Busreise gecancelt wird.

Das trifft bestimmt auch auf das schon gebräuchlich gewordene Wort SALE zu. Die massenhafte Wiederholung des Wortes hat die Leute davon überzeugt, dass es irgendwas mit Kaufen oder Ausverkauf zu tun hat. Also es hat nischt mit der Ausdrucksweise der Burkauer zu tun, als sie mal sagten, auf Schusterschs SALE war am Wochenende wieder ni viel los. Ja, man gewöhnt sich eigentlich viel zu schnell an Wörter, die gar nicht verständlich sind.

Klar, viel kommt mit der Verbreitung des Computers ungewollt über uns. Download, Back-up und ähnliche Begriffe waren vor Jahren noch biehmsche Dörfer für uns. Jetzt gehört dieses Kauderwelsch schon fast zum täglichen Gebrauch und ist aus manchem Smal-Talk nicht wegzudenken.

Zu DDR-Zeiten waren wir besonders um die Weihnachtszeit herum ganz scharf auf Apfelsinen. Jetzt gibt es sie immer und überall. Und sie schmecken uns genauso gut, auch wenn wir sie jetzt Orangen nennen. Mit Kompromissen kann man ja leben und man gewöhnt sich auch an das für uns fremd klingende Vokabular. Dennoch ist es wie Musik in meinen Ohren, wenn ich an die siebziger Jahre zurückdenke.

Ich saß wie so oft auf der Verkaufstheke bei Stäpsens. Es war eine Freude zu hören wie Liesel die Backwaren anpreist: „Leute kauft unsere Sammeln, die sind heute wie von der Sonne gebacken!“

Und wenn sie besonders knusprig waren setzte Liesel noch eins drauf: Unsere Summeln sind heute wieder wie zum Ouhren ausbuddern!

Diese Sprache gehört zu Burkau wie die Kirche im Dorf!

Dass sie nicht in Vergessenheit gerät verdanken wir unserem Burkauer Johannes Bielig, der die Mundart in Wort und Schrift pflegt und auch unseren jüngeren Zeitgenossen nahe bringt.

Wir wollen ja unsere Wurzeln und unsere Sprache nicht vergessen! Dafür gebührt ihm ein großes Dankeschön!

meint

Das Käberchen

Oan Schlittnbergl

von Johannes Bielg

Kihns Maxe ging oan dr frischen Luft
zun Zeitvertreib spoaziern,
und toat uff emol grußn Teeps
vun Schlittnbergl hiern.

Doas woar a Bläckn und a Zern,
de Kinder woarn in Roasche,
dr Maxe kunnt kenn Schlitn sahn,
die rutschn uffm Oarsche.

Ann Plastedeckl dodervier
toat bei kenn Kinde fahln,
doas is woas fer die kleene Bucht,
und nischt mih fer uns Aaln.

Dr Maxe guckte sich doas oan,
doas toatn mächtch gefoalln.

De Kinder, die derzähltn oalls ,
ar loaberte met Oalln.

„Ich welt o met foahrn“, lät'r lus,
und kroch uffs Bergl nuff.

„Ne“, bläckn die, „die dicker Oarsch
poasst uff kenn Deckl druff!“

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898